

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2009/2010**

Partnerhochschule: KTH Stockholm

Land: Schweden

Fakultät (Universität Karlsruhe): Physik

Aufenthaltsdauer: August 2009 – Juni 2010

Für den Aufenthalt nützliche Links: www.sl.se

Dies ist ein persönlicher Bericht, der im Nachhinein und aus zum Teil ungenauen Erinnerungen niedergeschrieben wurde. Irrtümer vorbehalten.

Grundsätzlich ist der Aufenthalt an der KTH (www.kth.se) sehr zu empfehlen.

Von administrativer Seite her lief alles problemlos und viele Dinge betreffend Registrierung, ERASMUS-Dokumente, Learning-Agreement usw. wurden an der KTH locker, ohne jeglichen Stress gehandhabt.

Die Betreuung der ERASMUS-Studenten war allgemein sehr gut. Alle Institutionen der KTH (Büros, Kursadministration und die Dozenten selbst) sind darauf eingestellt, einer großen Anzahl Austauschstudenten zu begegnen.

Zur Begrüßung / Einführung in das Uni-leben gab es eine ganze Menge an (meistens hilfreichen) Veranstaltungen für die rund 800 ERASMUS Studenten, die im August mit mir an der KTH angefangen haben (von Karlsruhe waren es etwa 20, darunter 6 Physiker). Einschließlich Sachen wie Computer-Accounts, Zugangskarten, etc. und auch soziale Veranstaltungen zum Kennenlernen der mit-studierenden Austauschstudenten. Für letztes gibt es an der KTH eine Studiengruppe, die ein etwa zweiwöchiges Unterhaltungsprogramm organisierte.

Die Unterrichtssprache war bei mir ausschließlich Englisch, da Fortgeschrittenenkurse der Physik nur in Englisch angeboten wurden.

Dennoch empfehle ich einen Schwedisch-intensivkurs im August zu belegen, da

man da viele Leute kennen lernt und auch etwas Schwedisch lernen kann. Als Deutsch-sprechender kann man sich dann auch überlegen etwas ernsthafter die schwedische Sprache zu lernen, da es eben relativ einfach ist. Das will meinen, weitere Sprachkurse während des Aufenthalts zu belgen. Die Kurse sind alle um sonst und machen meistens Spaß.

Für die Alltagsbewältigung (außerhalb und innerhalb der Universität) sind keine Schwedischkenntnisse erforderlich, jeder spricht englisch.

Die Kurse an der KTH waren größtenteils gut, mache sogar hervorragend. Die Physikabteilung in Stockholm (KTH arbeitet hier mit der Universität Stockholm zusammen) schien mir wesentlich kleiner zu sein als in Karlsruhe. Kurse die in Karlsruhe in einem 400-Personen Hörsaal stattfinden, waren im Extremfall an der KTH ein 8-Personen Kreis im Seminarraum. Die kleine Kursgröße ist allgemein typisch gewesen, was durchaus auch Vorteile hatte. Meine Kurse waren zu 50-90% von Austauschstudenten besetzt.

Kurswahl ist an der KTH überhaupt kein Problem. Vor Ort wählt man seine Kurse und händigt eine Liste an Kursen ein, die man besuchen/reinschauen möchte. Dann wählt man aus diesen ein paar aus, die einem gefallen und lässt alles andere sein. Auch spätere Wechsel von Kursen ist in der Regel kein Problem. Voraussetzung zum Bestehen eines Kurses ist entweder eine Klausur, Übungsblätter, Praktikum oder eine Kombination dieser Optionen.

Das Leistungsniveau schien mir geringer als in Karlsruhe. Durch geschickte Kurswahl konnte man eine Menge ECTS Punkte sammeln ohne viel Arbeit zu investieren. Nach meinem Wissen, wäre es mit etwas persönlichem Einsatz und einiger Überzeugungsarbeit möglich gewesen, eine mündliche HD-Nebenfach-Prüfung dort abzulegen. Da ich das nicht tat, wird aus meinen erbrachten Leistungen leider wahrscheinlich nichts in mein Diplom einfließen.

Unterbringung ist äußerst einfach, da man mit Annahme an der KTH automatisch einen Wohnplatz zugewiesen bekommt (entweder Wohnheim oder Einzelapartment, Miete 3000-4200 SEK warm). Man kann den Platz nicht wählen, aber wenn man Pech hat und einen schlechten bekommt, kann man versuchen sich zu beschweren und dann spätestens gegen ende des Jahres (wenn die ersten gehen) umziehen.

Im allgemeinen ist Schweden ein teures Land, Lebensmittel und insbesondere Alkohol sind deutlich teurer als in Karlsruhe. Der wesentlich Grund, warum man aber mehr Geld benötigt als in Karlsruhe ist aber, dass jeder Erasmus-Student versucht so viel wie möglich „mitzunehmen“ aus dem kostbaren Auslandsjahr und daher so viel wie möglich reist und unternimmt, was natürlich Geld kostet. Aber, aus meiner Sicht, jeden Cent wert ist.

Der ERASMUS Zuschuss von der EU war für uns in diesem Jahr etwa 120 EUR pro Monat und damit nicht hinreichend zur Deckung der Mehrkosten.

Das sogenannte ERASMUS-Leben, das, wie allgemein bekannt, im wesentlichen nicht aus Studieren besteht, kann sich in Stockholm voll entfalten. Stockholm ist im Vergleich zu Karlsruhe eine deutlich interessantere Stadt mit reichlich Unterhaltung, salopp formuliert: „es ist immer was los“. Man hat permanent

Kontakt zu anderen Austauschstudenten mit denen man den Großteil seiner Freizeit verbringt. Kommunikationssprache ist Englisch. Außer den Deutschen lernt fast niemand Schwedisch. Facebook ist das dominante Kommunikationsmedium und Handy-telefonieren ist spottbillig. Der Kontakt zu Einheimischen ist begrenzt, wenn man kein Schwedisch beherrscht.

Zusammenfassend sage ich, die persönliche Bereicherung des Aufenthalts war immens! Das allein wertet dieses Jahr als vollen Erfolg. Beruflich am wichtigsten sehe ich ebenfalls die Softskills und danach die Sprachkenntnisse (hauptsächlich Englisch und natürlich ein wenig Schwedisch). Für mein Studium habe ich im wesentlichen ein breites Spektrum an Fachkursen abgedeckt um mich für die Diplomarbeit zu orientieren.